



Das Magazin der Berner Sennenhunde in Not

Ausgabe Nr. 39
April 2021

Grüezi!

Wie gerne hätten wir Sie an dieser Stelle wieder mit erheitern den Hundeschicksalen erfreut. Leider wollte es das Schicksal anders: In den vergangenen Monaten überwog die Trauer, denn wir mussten häufig Abschied nehmen. Geliebte Hunde haben ihre Familien für immer verlassen, Persönlichkeiten auf vier Pfoten, die sehr vermisst werden. Wir sind tief bewegt über die Nachrufe, die wir erhalten haben. So herzerreissend jeder Todesfall ist – die Erkenntnis, dass wir mit vereinten Kräften eine zweite Chance auf Glück und Geborgenheit bieten durften, ist tröstlich. Und bestimmt wird auch die Dankbarkeit über die gemeinsame Zeit bei den Familien irgendwann grösser sein als die Trauer.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und danken dafür, dass Sie nicht nur die Sonnenseiten des Tierschutzes mit uns teilen, sondern auch die schweren Stunden.

Ihr BSiN-Team Schweiz



„Xandro, unser grosser Bär“.

„Im Juli 2017 kam Xandro als Pflegehund von BSiN zu uns, ein grosser und stattlicher Berner von 55 kg. Er mochte keine Menschen und keine anderen Hunde ausser seiner Berner Hündin Basca. Als nach einem Jahr noch kein passender Platz gefunden wurde, haben wir beschlossen, ihn zu behalten. Es war nicht einfach, aber er hat sich so grosse Mühe gegeben. Xandro hat immer mehr Hunde akzeptiert, uns immer mehr vertraut. Bei unserer alten Dame Amanda, einer Chihuahua-Hündin, zeigte er

sich als richtiger Gentleman. Bei den täglichen Spaziergängen waren immer 6 - 7 Hunde



dabei, in jeder Grösse. Xandro hat es genossen, bei uns zu sein. Am Abend vor dem Fernseher, beim Essen unter dem Tisch, oder beim Arbeiten im Garten: Hauptsache in unserer Nähe! Er hat uns vieles, ja

alles gegeben, was er konnte, und das war sehr viel. Wir sind sehr froh, dass wir uns entschieden hatten, dass er bei uns bleiben darf. Unser Alltag ist wieder einfacher geworden, aber um einen wunderbaren Freund ärmer. Mach's gut, grosser Bär!“

M. G.

Xandros Schicksal ist besonders: Er war kein einfacher Hund, entsprach nur optisch dem Bilderbuch-Berner. Es war für uns alle ein grosses Glück, dass er für immer in seiner Pflegestelle bei M. und R. G. bleiben durfte. Hier fand er ein Leben und Umfeld, die ihm entsprachen. Wir sind unglaublich dankbar für die Liebe und Geduld, die er hier während drei 1/2 Jahren erfahren hat.

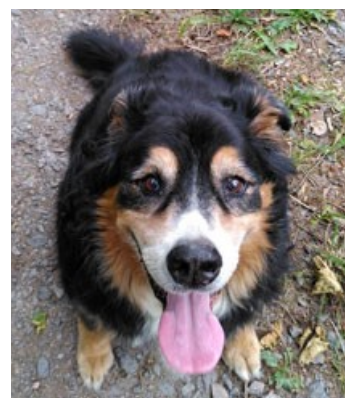
Liebes Divchen ...

„Nun bist du schon seit Januar nicht mehr bei uns, und noch immer können wir nicht begreifen, dass dein Platz leer ist. Du warst gar nicht so lange bei uns, aber du hast dich ganz tief in unsere Herzen eingekuschelt und dort wirst du für immer bleiben. Wir haben viele Seiten an dir erlebt: die Grande Dame, die unserem George ganz schnell erklärte, dass du keine Machos duldest; die distanzier-

te Eigenbrötlerin, die anfangs gerne allein im Flur lag und mit uns nicht viel zu tun haben wollte; die abenteuerlustige Matschliebhaberin, zu der du dich entwickeltest; die wachsamer, vor Freude winkende Hüpfemaus, die immer als erste an die Tür düste, um uns zu begrüßen; die anhängliche, liebe Knuddeloma, die Ursula nicht mehr von der Seite wich. All dies warst du, Diva, und

noch viel mehr. Als du zu uns kamst, warst du schon 10 Jahre alt – wir wussten, wir würden nicht viel Zeit zusammen haben, würden bald wieder Abschied nehmen müssen. Doch auch wenn man es weiss, tut es deshalb nicht weniger weh. Divchen, wir vermissen dich so sehr, aber wir würden es immer wieder so machen, denn jeder Tag mit dir war kostbar.“

E. + U. F.



Dolina, meine Prinzessin, begab sich auf die letzte Reise.

Am 12. Februar durfte Dolina ihre Reise über die Regenbogenbrücke unter die Pfoten nehmen. Ein inniges Miteinander ist für mich und Dolina zu Ende gegangen.

Seit Mai 2012 gingen wir gemeinsam durchs Leben. Ob zur Arbeit oder in der Frei-

zeit, wir gehörten einfach zusammen.

Ihr grosses Vertrauen in mich hat mich immer besonders berührt. Wären wir Menschen doch kaum fähig, nach so schlimmen Erlebnissen wieder Vertrauen zu finden in einen neuen Menschen.



Viele, viele wunderbare Momente und Begebenheiten werden unvergesslich bei mir bleiben.

Liebe Dolina, du fehlst ganz fest, und trotzdem gönne ich dir von Herzen deinen so verdienten Frieden auf der Sternenwiese. Danke für alles, was du mir gegeben hast.

T. Th.



Die berühmte «Sämi-Rolle» im Schnee.

Auch Sämi ist gegangen.

Empfang nehmen. Sämi war damals etwa eineinhalb Jahre alt und voller Tatendrang. Schon sehr bald entwickelten wir

eine intensive Freundschaft mit ihm. Über die ganzen Jahre hier bei uns im Engadin und in der Toskana war er immer und überall „dabei“. Er begleitete

uns auf langen Wanderungen, Städtebesuchen, Besuchen bei Freunden und Verwandten oder einfach beim gemütlichen Zusammensein. Besonders der Winter hatte es ihm angetan. Er konnte stundenlang in seinem geliebten Schnee herumtollen und sich darin wälzen. Sein freundliches Wesen führte dazu, dass wir bei längeren Spaziergängen immer wieder mal stoppen mussten, weil die Menschen ihn kennenlernen

wollten. Vor allem in Italien benötigten wir manchmal für 500 Meter mehr Zeit als in den Bergen für eine längere Wanderung. Seine letzten Tage verbrachte er schliesslich oft im Schnee liegend, bis er fast 12-jährig von uns ging. Wir werden Sämi ewig in unserem Herzen bewahren und danken BSiN herzlichst uns ermöglicht zu haben, mit diesem wunderbaren Hund eine so lange Zeit verbringen zu dürfen.

R. + J.A.

„Fear Free“ oder: wenn der Tierarzt das Lieblingsleckerli Ihres Hundes kennt!

Nicht selten bedeutet ein Tierarztbesuch für ein Tier hochgradig Stress und Angst. Diese Tatsache veranlasste Dr. Marty Becker, im Jahre 2016 „Fear Free“ ins Leben zu rufen. In den USA ist Dr. Becker aufgrund seiner 17-jährigen Tätigkeit als Fernsehtierarzt bei „Good Morning America“ schlicht als „America's Veterinarian“ eine bekannte Persönlichkeit.



Das Ziel von „Fear Free“ ist die Prävention und Verminderung von Furcht, Angst und Stress bei Tieren und die entsprechende Ausbildung von Menschen, die mit Tieren zu tun haben.

Für Tierärzte besteht die Möglichkeit, sich „Fear Free“ zertifizieren zu lassen. Dies beinhaltet eine Online-Schulung mit abschliessender Prüfung. Alle drei Jahre muss das Zertifikat mit einer Prüfung erneuert und die jährliche Weiterbildung belegt werden.

Menschen, welche mit Tieren zu tun haben, sind neben Tierärzten auch Tiertrainer, Tierheimmitarbeiter, Hundecoiffeure und nicht zu vergessen Sie als Tierbesitzer selbst. Für Letztere gibt es auf der Seite

<https://fearfreehappyhomes.com>

die Möglichkeit, sich zu registrieren und gratis Tipps und Tricks für einen entspannten Umgang mit dem eigenen Tier zu bekommen. Die Informationen sind nur auf Englisch erhältlich.

In der Schweiz ist „Fear Free“ noch wenig bekannt. Ein „Fear Free“ zertifizierter Tierarzt der ersten Stunde in der Schweiz ist Dr. med. vet. Bläuer von der Kleintierpraxis „Zur Alten Mühle“ in Aesch BL. Seine Begeisterung für dieses Konzept ist spürbar, wenn er von der „coolen Geschichte“ spricht. Er hat neben der Online-Schulung auch schon ein vom Tierspital Zürich organisiertes zweitägiges Seminar bei Marty Becker besucht.

So haben im Laufe der Jahre ganz viele kleine Änderungen in seiner Praxis Einzug gehalten, und es bleibt ein fortwährender Prozess. Der Einsatz von Pheromonen und beruhigender Musik sind genauso Teil des Konzeptes wie die Patientenakte, die neben dem medizinischen Befund auch das Verhalten, den Stresslevel und das Lieblingsleckerli enthalten. Dem Hund wird Zeit

gelassen, Kontakt aufzunehmen, und der Besitzer über das Vorgehen informiert und miteinbezogen. Eine Behandlung kann meistens auch auf dem Boden stattfinden, wenn der Behandlungstisch beim Tier Angst auslöst. Was am Anfang zeitaufwendiger ist, zahlt sich bei jedem weiteren Besuch aus, da der Patient freiwillig kooperiert und sich im Idealfall freut, den Tierarzt zu sehen.



Wenn Sie also in Zukunft auf das „Fear Free“ Logo treffen, wissen Sie, dass hier auf einen möglichst angst- und stressfreien Umgang mit Ihrem Tier geachtet wird.

Danke für Ihre Unterstützung!

Bäri-Tipp mit Köpfchen!

Intelligenzspielzeuge für den Hund sind nicht neu. Mit etwas Geschick und Phantasie kann man solche Spiele selber aus Alltagsgegenständen basteln. Aber auch die Auswahl an käuflichen Spielen ist grösser denn je. Beim Kauf lohnt es sich, auf Qualität, gute Verarbeitung und schadstofffreie Materialien zu achten. Alle

nachfolgend von Bäri gezeigten und beschriebenen Spiele stammen von hundespiele.ch und sind zu 100 % Swiss Made aus dem Toggenburg. Die Auswahl ist gross, die Schwierigkeitsgrade von einfach bis schwierig und neben Qualität und guter Verarbeitung stimmt hier auch das Preis-Leistungs-Verhältnis.

Schon beim Füllen mit Leckerli wird die Konzentrationsfähigkeit gefördert. Der Hund muss warten, bis es los geht.



Die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Hund wird gefördert. Gerade am Anfang und bei Hunden, die noch wenig Erfahrung haben mit solchen Spielen, ist es wichtig, dem Hund zu helfen und unterstützend zur Seite zu stehen, damit keine Frustration entsteht.



Ganz nebenbei lernt man bei den Spielen die individuellen Fähigkeiten seines Hundes besser kennen und kann diese fördern. Bäri arbeitet zum Beispiel am liebsten mit den Pfoten.



Petautomat: durch Drehen der Flaschen fallen Leckerli raus.



Futtermühle: durch Drehen des Rades fallen auf der anderen Seite der Mühle Leckerli raus).

Ganz anders ist sein Pfotenkumpel Marley. Dieser probiert zuerst alles mit der Schnauze aus.

Klappen-Spiel: zuerst müssen die Sperrdübel entfernt werden, dann die Klappen geöffnet werden, um an die Leckerli zu kommen.



Bei allen Intelligenz- und Futterspielen gilt es zu beachten, dass es sich um Spass, Abwechslung und mentale Stimulanz für den Hund handeln soll. Niemals sollte sich der Hund seine ganze Futterration erarbeiten müssen.

So eingesetzt, haben diese Spiele ganz viele Vorteile:

Turm-Spiel: den oberen Dübel reinschieben, damit das Leckerli nach unten in die Schublade fällt, danach diese rausziehen, um an das Leckerli zu gelangen.

Wippe: mit der Pfote auf das kürzere Teil drücken, um an das Leckerli unter dem längeren Teil zu gelangen.

Der Hund lernt mitzudenken, auszuprobieren und Lösungen zu finden.



Leckerlirolle: durch Drehen der Rolle fallen Leckerli raus.

Hat der Hund einmal den Kniff raus und weiss, wie ein Spielzeug funktioniert, bleibt die Motivation trotzdem gross, wenn man es zwischendurch für eine Weile wegnimmt. Bäri ist jeweils kaum zu bremsen, wenn ein Spiel nach einer gewissen Zeit wieder hervorgehoben wird. Ideal ist, wenn man ein paar Spielzeuge hat, so dass man immer wieder abwechseln kann. Viel Spass!

Nischka die kleine Seniorin

Im Magazin Nr. 24 (April 2016) berichteten wir über die zierliche Appenzeller-Mischlingsdame Nischka, die wegen familiären Problemen ein neues Zuhause suchte.



In ihrer Pflegestelle entpuppte sich Nischka als eine fröhliche, muntere, sogar etwas freche „Stehohr-Maus“. Für Nischka fanden wir schnell ein passendes Seniorenzuhause.

Dort durfte sie ein wahres „Prinzessinnen-Leben“ führen, mit Spaziergängen entlang eines Flusses, Spiel- und Schmusestunden und viel Zuwendung.

Im Dezember 2020 erhielten wir leider die traurige Nachricht, dass Nischka nach fünf wunderbaren Jahren des Zusammenseins im stolzen Alter von 15 1/2 Jahren zu atmen aufgehört habe. Sie hatte sich einige Tage zuvor schwach gefühlt und vermehrt gehandelt, konnte nicht mehr gut aufstehen. Auch der Tierarzt konnte Nischka nicht mehr helfen. Sie schlief in den Armen ihres Frauchens ein. Plötzlich war das Haus still und die Trauer gross.

Wir werden die hübsche Prinzessin in bester Erinnerung behalten und danken ihrem Frauchen für die Liebe und Fürsorge bis zum letzten Tag.

Herausgeber:
Berner Sennenhunde in Not Schweiz
Tramstr. 66, CH-4142 Münchenstein
Telefon: 0041 (0)61 411 17 65
www.bsin.ch / info@bsin.ch



Texte: Team BSIN Schweiz (Christa Kropik, Claudia Graf, Mirjam Wiederkehr & Bäri, Maria Michel, Erika Hänni)

Auflage: 1000 Stück / © BSIN Schweiz / erscheint 3 x jährlich
Berner Sennenhunde in Not (BSIN) ist der älteste europaweit tätige Tierschutzverein, der in Not geratenen Berner Sennenhunden hilft. Der Grundstein des Schweizer Vereins wurde 2008 gelegt, seit 2010 ist er im Handelsregister eingetragen.

BSIN ist als gemeinnützige Institution anerkannt. Der Verein ist steuerbefreit, Spenden sind abzugsberechtigt. Spendenkonten:

Postfinance-Konto 60-671790-5 oder Berner Kantonalbank
IBAN: CH40 0079 0042 4878 5687 5 / SWIFT: KBBECH22
oder per PayPal an: info@berner-sennenhunde-in-not.ch

Was man im Herzen trägt, kann man nicht verlieren.

Die neunjährige Lola (siehe Titelbild) war Ihnen bestens bekannt, hatte sie doch gravierende gesundheitliche Probleme, die mit einer liebevollen und umsichtigen Betreuung ihrer Familie und auch dank Ihrer finanziellen Unterstützung gelindert und geheilt werden konnten. Sie durfte im vergangenen Jahr noch unbeschwerte Ferien mit

ihrer Familie verbringen und erfreute diese mit ihrer ganz besonderen, herzensguten Präsenz. Doch Anfang Dezember, zwei Tage nach Paco (siehe oben), nahm Lola Abschied und schief geborgen und umsorgt in den Armen ihrer Menschen ein. Ihr Körper war müde, Lola hatte keine Energie mehr. Ihre Familie schreibt traurig:

Abschied von Paco.

Im letzten Magazin Nr. 38 berichteten wir von der erfolgreichen Behandlung des histiozytären Sarkoms beim Rüden Paco. Nach 15 beschwerdefreien Monaten begann sich Pacos Gesundheitszustand im Dezember schnell zu ver-

schlechtern; die Organe stellten ihren Dienst ein. Paco schief ruhig und friedlich für immer ein, nachdem er noch eine Handvoll Schnee gefressen hatte und mit dem angenehm kühlen Nass im Mäulchen schnell hinüberdämmerte.



Paco war allen Menschen, die ihn kennen gelernt hatten, sehr schnell ans Herz gewachsen, war ein entzückender, lustiger, offener und verspielter Hund. Er wird für immer in unserer Erinnerung bleiben.

C. G.

"Gestern haben wir in unendlicher Liebe von unserer herzensguten und allerliebsten Lola Abschied genommen. Ihr Körper hatte einfach keine Energie mehr um mit weiteren Krankheiten zu kämpfen. Loli hat uns auf ihre sanfte und eindeutige Art gezeigt, dass sie des Lebens müde war. Es hat uns fast das Herz zerrissen, ihr diesen letzten Liebesdienst zu erweisen. Lola ist geliebt in unseren Armen eingeschlafen.

Jeder Tag in den letzten fast zwei Jahren mit dir war ein Geschenk, liebste Loli! Mit dir fühlte sich alles richtig und gut an. Dein Schnarchen beruhigte, die Spaziergänge waren entspannt, die Uhren gingen mit dir langsamer, deine Augen waren sanft und voller Liebe, man mochte dich immer nur anschauen, lächeln und liebhaben. Du fehlst so sehr."

H. + M. K.-F.

Covid19-Pandemie und Home-Office: Glück im Unglück für Hunde?

Die vergangenen Monate haben viele Arbeitnehmer pandemiebedingt im Home-Office verbracht. Das schöne Wetter hat viele zum Spaziergehen und Wandern gelockt. Kein Wunder, dass damit manch einer auf die Idee gekommen ist, diese „freie“ Zeit zu nutzen, einen vierbeinigen Freund aufzunehmen. Die Nachfrage nach Hunden war noch nie so gross!

Die meisten Tierheime sind „ausverkauft“ und betreuen fast nur noch Hunde mit besonderen Anforderungen an ihre Menschen. Auch unser Verein hat diesen Wandel zu spüren bekommen: Die Notfallmeldungen haben abgenommen. Ob die Hundehalter sich mehr um ihre Hunde kümmern können als sonst? Ob sie sie privat schnell und unkompliziert an den Nächsten abgeben? Tatsache ist, dass wir zu Redak-

tionsschluss keinen Schützling zur Vermittlung ausgeschrieben haben. Dafür hat unsere Arbeit im Hintergrund zugenommen. Viele Anrufe und Bewerbungen gehen ein. Interessenten wollen beraten werden, konkrete Bewerber geprüft. Auch einzelne Besuche vor Ort haben wir unter vorgegebenen Schutzmassnahmen durchgeführt, unsere Warteliste ergänzt. So, wie offenbar auch die Warteliste bei den Schweizer Züchtern länger wurde, diese ihre Berner Sennenhund-Welpen mehrfach verkaufen könnten, wie wir erfahren konnten!

Wir können nur hoffen, dass diese Hund nicht über kurz oder lang wieder abgegeben werden, wenn der alte Arbeits- und Familienalltag zurückgekehrt ist. Im Moment sind wir noch dankbar für die ruhigere Zeit. Dadurch konnten wir von

November bis Februar sehr aktiv unserem Partnerverein BSIN e.V. (DE) bei der Rettung von Berner Sennenhunden und Neufundländern aus der Auflösung einer belgischen Welpenfabrik mithelfen (siehe Kasten). Siebzehn erwachsene Hunde galt es innert Kürze aufzunehmen und zu betreuen, darunter auch trächtige Hündinnen sowie Hundemamas in Begleitung ihrer frisch geborenen Welpen! Eine herausfordernde Aufgabe, die dank vielen mit Herzblut Beteiligten erfolgreich bewältigt werden konnte. Gedenken tun wir der verstorbenen Hündin und ihrer zwei Welpen sowie einem weiteren Welpen, der es leider nicht geschafft hat.

Ob wir in ein oder zwei Jahren die Folgen der Pandemiezeit in Form von gehäuften Notfallmeldungen erfahren werden? Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Belgien ist nach wie vor die Hochburg des schmutzigen Geschäfts mit Rassehundewelpen, einer Industrie mit dem Tierleid. Das Leid dieser sogenannten Vermehrerhunde ist unbeschreiblich und ein Alptraum für die Tiere. Die Hündinnen werden bei jeder Läufigkeit tagelang vergewaltigt und als Gebärmaschine ausgenutzt. Die wenigen Rüden kennen nichts anderes, als laufend Hündinnen zu besteigen. Nach wenigen Jahren sind diese armen Tiere kaputt, ihre geschundenen Körper können die erwartete Leistung nicht mehr erbringen; sie gehen zugrunde oder werden entsorgt.

Kaufen Sie keine Welpen aus dubioser Herkunft!